
Betreff: AW: Disulfiram, Clinical trials Phase II / SAKK (re: Nature 552, NZZ)

Von: Driessen Christoph HCARE-KSSG-ONKO <Christoph.Driessen@kssg.ch>, An: vladimir rott <vjr@vjrott.com>,

Kopie: Boris Cvek <cvekb@seznam.cz>

Datum: 6. März 2018 um 13:17:01 MEZ

Sehr geehrter Herr Rott,

das ist schade aber nachvollziehbar. Ich möchte betonen, dass ich persönlich an „drug repurposing“ in dieser Richtung sehr interessiert bin (Nelfinavir, Disulfiram und andere) und wenn sich eine Gelegenheit bietet (ich bin überzeugt, dass sich hier auch die politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in dieser Richtung ein wenig verschieben werden) bin ich gern mit unseren lokalen und den den nationalen Möglichkeiten in der Schweiz dabei.

Herzliche Grüsse,

Christoph Driessen

Betreff: Aw: Disulfiram, Clinical trials Phase II / SAKK (re: Nature 552, NZZ)

Von: vladimir rott <vjr@vjrott.com>, An: Driessen Christoph HCARE-KSSG-ONKO <Christoph.Driessen@kssg.ch>,

Kopie: Boris Cvek <cvekb@seznam.cz>

Datum: 6. März 2018 um 08:50:37 MEZ

Lieber Herr Driessen,

nochmals vielen herzlichen Dank. Doch gibt es – allem Anschein nach, nach intensivem Hin-und-Her und so weit ich Boris verstanden habe – bei den Olmützern (upol.cz, fnol.cz) niemanden, der/die mit Ihnen und/oder SAAK zusammenarbeiten könnte. Leider.

Boris ist jedoch gerne bereit, seinen "bescheidenen" (wie er schreibt:) Beitrag zu leisten, sollte sich jemand für klinische Tests mit DSF auch in der Schweiz entscheiden. Klar, ist DSF in Konkurrenz zu anderen erfolgsversprechende(re)n Therapieansätzen. Boris ist auch, selbstverständlich, gerne bereit, zu DSF jede weitere Infos zu geben.

Das "Nonprofit drugs" Projekt soll im Herbst anlaufen.

Freundliche Grüsse,

Vladimir Rott

Betreff: Aw: Disulfiram, Clinical trials Phase II / SAKK (re: Nature 552, NZZ)

Von: vladimir rott <vjr@vjrott.com>, An: Driessen Christoph HCARE-KSSG-ONKO <Christoph.Driessen@kssg.ch>,

Kopie: Boris Cvek <cvekb@seznam.cz>

Datum: 7. Februar 2018 um 20:19:34 MEZ

Lieber Herr Driessen,

herzlichen Dank für Ihre schnelle Antwort, die uns beide sehr freut.

Zu Ihrer Beurteilung:

(1) hier der Standard-Beschrieb, den Sie wahrscheinlich meinen (?), auf clinicaltrials.gov, vom Oktober 2017:

[Phase II Trial of Disulfiram With Copper in Metastatic Breast Cancer \(DISC\) NCT03323346](#)
von Marian Hajduch, Unispital Olomouc/Olmütz (Institute of Molecular and Translational Medicine), auch ein Mitautor von *Alcohol-abuse drug disulfiram targets cancer via p97 segregase adaptor NPL4*

Sollte es dem [in der Schweiz] üblichen Standard doch nicht entsprechen, so lassen Sie es mich, bitte, wissen. Am besten mit Verweis auf Muster.

(2) und hier, ergänzend noch Boris' Präsentation, von 2015/16, auf unserem Blog:

[Disulfiram \(Antabuse\) against Cancer: Research, case reports, clinical trials](#)

(2.a) die mit einer wunderbarer Geschichte beginnt:

Case report by Lewison EF (Prog Clin Biol Res 1977;12;47-53)

Disulfiram ist ein altes Medikament, bisher ist nichts bekannt, was gegen seine (klinische) Anwendung sprechen würde.

Freundliche Grüsse,

Vladimir Rott

Betreff: AW: Disulfiram, Clinical trials Phase II / SAKK (re: Nature 552, NZZ)

Von: Driessen Christoph HCARE-KSSG-ONKO <Christoph.Driessen@kssg.ch>, An: vladimir rott <vjr@vjrott.com> ,

Kopie: Boris Cvek <cvekb@seznam.cz>

Datum: 7. Februar 2018 um 13:46:35 MEZ

Lieber Herr Rott,

theoretisch könnte man das über die SAKK machen bzw. über mich, ich bin dort im Board. Als erster Schritt wäre gut eine Studiensynopsis zu haben, was für eine Studie genau gemacht werden soll, Population, Therapie, Endpunkte.

Wenn sich daraus etwas ergibt was sinnvoll erscheint (medizinisch klinisch sinnvoll und wissenschaftlich machbar) können wir zusammen das bei der SAKK vorschlagen. Dort gibt es einerseits öffentliche Gelder, die zu einer Studiendurchführung beitragen würden, ausserdem auch Zugang zu anderem Funding (Schweizer Nationalfonds, Stiftungen), mit denen man so etwas prinzipiell realisieren kann.

Ich habe bisher nicht darüber nachgedacht, weil Disulfiram doch klinisch eine erhebliche Interaktion mit Alkohol (?) hat und sich deshalb nicht gerade anbietet als Medikament, oder liege ich da falsch?

Freundliche Grüsse,

Christoph Driessen

Prof. Dr. med. C. Driessen

Chefarzt Onkologie / Hämatologie
Departement Innere Medizin
CH-9007 St. Gallen
christoph.driessen@kssg.ch

Sekretariat:

Tel. +41 71 494 1062

Fax: +41 71 494 2878

www.kssg.ch

www.sakk.ch



Betreff: Disulfiram, Clinical trials Phase II / SAKK (re: Nature 552, NZZ)

Von: vladimir rott <vjr@vjrott.com>, An: Prof. Dr. Christoph Driessen <christoph.driessen@kssg.ch> ,

Kopie: Boris Cvek <cvekb@seznam.cz>

Datum: 7. Februar 2018 um 12:44:49 MEZ

Sehr geehrter Herr Driessen,

dank Boris Cvek, einem ihrer Mitautoren (*Alcohol-abuse drug disulfiram targets cancer via p97 segregase adaptor NPL4*, Nature 552), hörte ich von Ihrem Engagement. Auch darüber gelesen, im NZZ-Beitrag von Alan Niederer (*Ein zweiter Frühling für Medikamente*, NZZ 10.12.16).

In Absprache mit Boris möchte ich Sie anfragen:

- Wo in der Schweiz sein Team der UP/UK Olomouc seine Anfrage "*Disulfiram, Clinical trials Phase II*" einreichen könnte und sollte.
- Wir wissen bereits um SAKK, wo Sie ja auch engagiert sind. Wäre DSF für SAKK interessant genug? In den Anfragen würden wir auch Jiří Bárteks Unterstützung erwähnen (sein *Letter of Support* an Boris Cvek).

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen,

Vladimir Rott
(MAS / MSC ETH)

Kurz zu mir:

Ich lebe in Zürich, auch Bonn und Berlin, widme mich u.a. der Unterstützung meiner jüngeren Landsleute, Wissenschaftlern aus meiner ersten Heimat, ehemaliger Tschechoslowakei. Arbeite auch an diversen Projekten u.a. mit der ETH. Medizinische und Arzneimittelforschung verfolge ich "bloss" als ziemlich interessierter Laie. Ich komme ja auch aus einer, zur guten Hälfte, Medizinerfamilie. Zur Zeit "quäle" ich mich "ein bisschen" durch den Projektbeschrieb von Nonprofit drugs / Global Cures / cures without borders, möchte es an der ETH et al. bald vorlegen.